

68
67

Wilhelm Heupel

Roma 6

Istituto Storico Germanico

Viale dei Martiri Fascisti 130, den 9. Oktober 1939

Habe ich in meinem Briefe die Abmachung wiedergegeben wie

sich mir dargestellt hatte. Ein etwa darin implizite

enthaltener Zweifel an Ihrer Absicht, eine gegebene Zusage

an den Präsidenten des Reichsinstituts

für ältere deutsche Geschichtskunde

Herrn Prof. Dr. E. E. Stengel

Heupel
Sehr verehrter Herr Professor!

Auf Grund der heute in Gegenwart von Herrn Dr. Bock ge-
führten Unterredung gebe ich zu meinem Briefe vom 4. Ok-
tober folgende Klarstellung.

Unser Gespräch vom 24. Juni d.J. war veranlasst durch
meine Bitte, die zukünftige Finanzierung meiner Arbei-
ten möchte durch eine bindende Zusage vonseiten des R
Reichsinstituts sichergestellt werden. Dies galt beson-
ders für den Fall, dass die damals gültige Regelung,
wonach ich von der Preuss. Akademie ein Honorar von RM 200
und vom Reichsinstitut ein Stipendium von RM 100 erhielt,
erlöschen könnte. Ich hatte Ihnen gesagt, dass ich so-
wohl zur Sicherstellung meines Auftrages als auch meines
Lebensunterhaltes auf eine solche Zusage angewiesen sei.
Sie äusserten von sich aus ebenfalls den Wunsch, eine
weitere Finanzierung auf der damaligen Grundlage für diesen
Eventualfall herbeizuführen. Nach meiner Erinnerung sagten
Sie das Gespräch abschliessend, dass Sie mir Ihr Wort ge-
ben sich für meinen Wunsch einzusetzen und gaben mir da-
bei die Hand. Dies verstand ich als Zeichen der bindenden
Zusage. Wie sich mir aus dem heutigen Gespräch ergeben hat,
entsprach das nicht Ihrer tatsächlichen Absicht. Die Hand-
reichung war als ~~Zeichen~~ persönlich-freundschaftliche Geste
von Ihnen gemeint, nicht als Zeichen einer amtlichen Ver-
sprechung.